

Abschrift Rede Bundesfeier800

«Von Aarberg für Aarberg»

Autoren: Walter Dardel, Thomas Peter und Lorenz Schmid

Vergangenheit / Gestern

Autor: Walter Dardel

Guete Abe mitenang Hüt am 1. August fire mir dr Geburtstag vo dr Eidgenossenschaft, vo üsem schöne Land, vo üsere Heimat, i üsem einzigartige Stedtli. Aus aute Aarbärger darf ig euch öppis vo früecher verzeue und va vor 800 Jahr ah. Heit ke Angscht es wird nid 12.00 bis i fertig bi.

Vor 800 Jahr het dr Graf Ulrich dr IV vo Neuenburg, uf dem Sandsteifelse, umflosse vo dr Aare, Aarbärg gründet. Uf ds Wappe isch dr Ar, dr Adler, der König der Vögel, der König der Lüfte cho. Aarbärg chunt vom Ar (Adler) nid von Aare. Uf alte Urkunde isch Aarbärg nume mit eim A gschribe. Dr Ar, dr König der Lüfte, ds Wappetier vo Aarbärg het ds Läbe und Triebe in Aarbärg miterläbt und cha üs dervo viel verzeue. Wie Aarbärg vor 750 Jahr mit dr Handfeste (Stadtordnung) ds Stadträcht het übercho. Im Mittelalter isch Aarbärg mit sine Brügge e wichtige Durchgangsort für Handel und Fuhrlüt vo Deutschland nach Frankreich gsi. Hie im Stedtli hei si übernachtet, ir Krone und im Fauke, dort hets ou Stallige gha. Bi de zwo Schmitte si d Ross früscht bschlage worde. D Sattler hei Gschir gflickt und d Wagner hei nöi Wagereder gmacht.

Dr Adler het gseh wie dr Graf Peter vo Aarbärg Roubzüg gmacht het, er het Kerzers, Galmiz, Golaaten, Brüttelen plünderet und azündet. Trotz dr rieche Büte het er Aarbärg müesse a Stadt Bärn verpfände. Und de isch de Aarbärg 440 Jahr unter dr Herrschaft vo dr Stadt Bärn gsi. I dere Zyt hei hie im Stedtli 100 Landvögt regiert, bis zum Imarsch vo de Franzose 1798. Dr Ar het ou gseh wie bi zwo Stedtlibränd im 15. Jahrhundert aui Holzhüser abbrönnt si, wi Brügge uf irne Holzpfiler vo Hochwasser und Isgang immer wider si wäggrisse worde. Und wie üsi über 450 Jahr auti Holzbrugg vom Zimmermeischer Salchli uf Steipfiler boue worde isch.

Dr Adler het ds Läbe uf em Stedtliplatz vor auem bi de Stedtlibrünne beobachtet. Wie Froue u Wasserträger Wasser gholt und i d Hüser treit hei. Wie d Handwärgselle sech bim Brunne si go wäsche. Wie d Froue bim Wösche dorfet hei. Wie d Fuhrlüt d Ross tränkt hei. Wie d Rät politisiert hei und wie am Märit per Handschlag dr Handel abgeschloose worde isch.

Mi Vatter het erzeut, das mini Ur,Ur, Ur Grosseltere im Stedtli e Sattlerei mit 10-12 Agschteute hei gha. Mi Ur,Ur Ur Grossmueter Isch e Buretochter gsi und het di Agschteute säuber weue verpflege.



A dr Bielstrass hei si es Burehus la boue das hüt no zum Burebetrib ghört. Bi Hochwasser, das es im Seeland Gä het, het si de aube vo unde am Stedtli müesse ds Boot näh für a Bielstrass d Kühe ga zmäuche.

Dr Ar isch bi Hochwasser im Seeland über däm mächtige See kreiset, nume Stedtli Aarbärg uf em Sandsteihügel und Dörfer uf de Ahöchige si nid unter Wasser gsi. Di 1. Juragewässerkorrektion unger angerem dr Bou vom Hagneckkanal vo Aarbärg i Bielersee het ds Seeland vo Armuet und Krankheite (Malaria) befreit.

Ds Aarbärg isch de vor über 120 Jahr di 1. Zuckerfabrik boue worde. Aarbärg isch so zum Zuckerstedtli worde und Aarbärg isch de gwachse, ds Aarezälg isch endstande. I dr Ziegelei heisi Ziegle und Bachsteine gmacht. Und i dr Sagi vis-à-vis vom Bahnhof si Boumstämme gsagt worde.

Ig weiss no wi mir zwüsche de beide Brünne Rollhockey gschbielt hei (Rollschuhe 4 Eisenr.). A schöne Summeräbe hei mer uf em Müliplatz im Geissried (Brückfeld) gschuttet. Am Abe am 08.00 hei King müesse dinne si. Das het dr Gmeinspolizischt müsse kontoliere. Wen är de am 8.00 mit em Velo us dr Holzbrugg isch cho ds fahre, het dä wo Wach gschtange isch grüeft, dr 8 Brümmeler chunt! Mir heinis versteckt u wener isch verbi gsi heimer witer gschuttet. Am grosse Märit hei mer Schuefrei gha. Uf em Kletiermärit vor Adams, und Steffens, hani mi Chüngel-Nachwuchs verchouft u so mis Taschegeld ufbeseret. Bim «Billige Jakob» hani de zugluegt wi ner 1par Herkules Hoset-reger, 1 Bund Halftere, 1 Bund Hornseili und de no grad 1 Bund Chalberseili abote het, hüt nid für 20,- nid für 15.- hüt für 10.- u dr erscht wos chouft berchunt no grad 1 Tafele Schoggola drüberi.

Dr Söilimärit im Stedtli isch ou speziel gsi, i ha gärn zugluegt wie zwüsche em Bur und em Händler isch gmärtet worde. Dr Gross Märit jede 2. Mittwuch im Monet isch e wichtige Tag gsi i dr Agenda vo de Burefamilie im Seeland und aus Märitchram het me de no Märitschnitte bim Zürcherbeck kouft.

Ds Aarbärg hets zu mir Schuelzyt ou es Schirenne Gä, keis Wäutcuprenne aber es Schirenne für Schüeler und Erwachsene organisiert vor Skiriege Aarbärg. Start im Mühlifeld ufe zur Bergmatt düre Burgerwald u de d Abfahrt über Bergmatt i ds Ziel im Mühlifeld. Als 2. Klässler bini den 9. worde und ha es Truckli Schiwachs aus Pries übercho. Wenn d Aare isch gfrohre gsi hei mer drufe Eishockey gschpielt Mit derbie dr Aarbärger Sportreporter. Er het ds Spiel live komentiert. Mir hei d Nämme vo de damalige Hockeystare übercho. Schubiger, Handschin, Kiener, wie si den gheisse hei.

Üsi auti Badi mit em Jlouf em Rusch womer unger düre si und dr Aare näbe dra si nacheme heisse Tag bim Rüebe jäte für mi es Highlight gsi. Wär i dr 5 Klass nid het chönne Schwümme hets de bim Lehrer Siegenthaler glehrt am Stücke mit em Schwümmgurt dra. I bi schön froh gsi hani den scho

chönne schwümme. Ds Schuelfescht im Früelig mit em Umzug dür ds Stedtli, agfüert vom Trummler und Pfeiffercor isch es bsunderigs Erläbnis gsi.

Vor 60 Jahr bim Freilichtspiel «Berner im Kampf» (Einmarsch der Franzosen 1798) vor em Amtshus mit 180 Mitwükende und vielne Ross, hani scho vor dr RS dörfe e Bärnische Lütnant spile. I hami da verliebt i Tochter vom letschte Landvogt vo Aarbärg,..... äbe im Theater. Es het den meischtens langi Nächt gäh für üs aui wo mit gmacht hei.

Im Jubiläumsjahr 1972, 750 Jahr Aarbärg, 700 Jahr Handfeste und 400 Jahr Holzbrücke hets ds ganze Jahr Veranstaltige gäh. Agfange mit em 1. Schweizer Sternritt mit über 300 Ross, am Samschtig e Fakelritt dür ds Stedtli zum Rittplatz und am Sunntig züberbringe vo Gratulatione vo Stedt und Gmeinde us dr ganze Schwyz hi uf em Stedtliplatz. I dr Jubiläumsfeschtwuche im Juni mit vielne Höhepunkt hei viel Aarbärger i verschidene Rolle mitgwürkt. Dr Historische Umzug «Wehrhaft und Gastlich» mit über 1000 Mitwükende a zwene Sunntige hei Tusigi vo Bsuecher aglockt.

Dr Hans Müller Nationalrat, Oberscht, Baumeister, Bsitzer vom Baugeschäft Müller, Schriftsteller und Gönner vo de Aarberger Vereine, het immer wider Empfäng vo Gescht us em In.-und Usland i sire Krone gha. Ds Trummler u. Pfeiffercor, Musikgesellschaft, Schütze, Kav. Reitverein, Pntonierfahrverein si bi vilne Empfäng dr bi gsi. A somene Anlass hei mer zu später Stund, dr Kav Reitverein und dr Pontonierfahrverein Plän gschmidet für ne gmeinsami Üebig. Übersetze mit de Ross vo Hagneck zur Petersinsel uf emene Floss zäme boue mit Pontos. Mit üsne Ross simer für ds pschla i d Schmitte i ds Stedtli gange. Vor de zwo Schmitte si aube o Pflüeg gstange zum Vorscheller und Schare spitze. Oder ou Holzwäge wo der Schmied nöi Eisebschleg dra gmacht het. Dr Grani-umbluemeschmuck uf fasch aune Fäischerter vo de Stedtlihüser het mi immer fasziniert und weni am Morge mit dr Milch dür ds Stedtli i Käsi gfahre bi, het dr «Chuche Schang» (ehemaliger Wirt zum Jäger) Granium bi de Brunne pflegt.

I üsem schöne Stedtli hetme scho immer aues chönne choufe. Es isch scho immer ds schönste Einkaufszenter gsi, bevor di neue grosse si boue worde und das isch es hüt no. Dr Adler kreist höch obe über Aarbärg und luegt i Zukunft. Was gseht er ächt?

Zukunft / Heute / Nouvelle Zélande (Seeland)

Autor: Lorenz Schmid

Zukunft, sagt man immer, ist auch Herkunft. Ich stelle mir jetzt vor, wie unter uns Noah sitzt. Ein junger, 23jähriger Aarberger. Mit der Plünderung von Kerzers, Galmiz und Golaten hat er nichts am Hut. Das Hockeyspielen auf der gefrorenen Aare gehört für ihn ins Reich der Märchen. Vom Kühle

melken versteht er Bahnhof. Und dass ein Polizist einem am Abend um acht Uhr nach Hause schicken kann, ist für ihn ein Buch mit sieben Siegeln.

Noah, du könntest mein Sohn sein. Ich stelle mir vor, was du heute in 77 Jahre machst. In der Hand ein eiskaltes Aare Bier. Auf dem Buckel 100 Jahre Leben. Im Kopf das Gestern und das Heute, die miteinander Pingpong spielen.

Ich stelle mir jetzt diesen Moment im Jahr 2100 vor. Wie du übers Gestern und Heute nachdenkst. Und wie in dem Augenblick der Aar seine Flügel ausbreitet, hoch in die Luft steigt und aus der Vogelperspektive auf unser Stedtli schaut. Was er sieht, ist kein Stedtli mehr. Und es ist auch nicht mehr Aarberg. Es ist eine langgestreckte Stadt, die Nouvelle Zélande heisst.

Sie fängt im westlichen Stadtteil „Vieux Kerzers“ an und hat mit „Vieux Aarberg“ ein wunderschönes, altes Stadtzentrum. Ganz im Osten von Nouvelle Zélande findet man den alten Stadtteil „Vieux Lyss“. Warum Nouvelle Zélande so gross geworden ist, ist kein Geheimnis.

Wasser, so sagt man sich, sei der Ursprung des Lebens. Aber in deinem Leben, Noah, ist auf unserer Welt ausgerechnet das Wasser ganz knapp geworden. Aber nicht in Nouvelle Zélande. Nouvelle Zélande ist gross geworden wegen dem Wasser. Hier, neben der Aare, neben dem Murten-, Neuenburger- und Bielersee haben wir Seeländerinnen und Seeländer gelernt, wie man Wasser sammelt und Wasser verteilt.

Hier hat sich eine mächtige Wasserwirtschaft entwickelt. Eine, die viele helle Köpfe braucht. Und schaffige Hände. Aber weil es hier immer weniger Kinder gab¹, fand man hier auch immer weniger hellen Köpfe und die schaffigen Hände. Gefunden haben wir sie ganz weit weg von hier². Und sie kamen gerne. Vor allem, weil es unter 10'000 Leuten auf dieser Welt nur zwei gab, denen es so gut ging, wie den Aarberger³. Sieht man einmal grosszügig davon ab, dass Graf Peter unser Stedtli einmal der Stadt Bern verpfänden musste, hat die Weitsicht der Seeländerinnen und Seeländer schon immer Zukunft versprochen.

Und so hat sich hier das Leben ausgebreitet. Und auch eine neue Sprache. In Nouvelle Zélande spricht man nicht mehr Berndeutsch⁴. Dieser altertümliche Dialekt ist ausgestorben. Man kennt ihn nur noch vom Hörensagen. Hier in Nouvelle Zélande spricht man die Sprache der Zukunft⁵. Eine Sprache, die sich über Europa und Afrika bis ins Jahr 2100 so stark ausgebreitet hat, wie keine andere auf dieser Welt. Französisch. Das hatten wir hier schon einmal so. 1798 beim Einmarsch der Franzosen.

Noah ich stelle mir jetzt vor, wie Du hier als Hundertjähriger am Aareufer einen Schluck Bier nimmst. Und ganz weit oben, fliegt der Aar über das grosse Moos und über den Frienisberg. Von „Vieux Kerzers“ bis nach „Vieux Lyss“ funkeln und glitzern riesige Gewächshäuser. Sie schlängeln sich den Hügelzügen entlang, weil sie dort vom Winterhochwasser⁶ geschützt sind. In diesen hohen gläsernen Häuser wächst knackiges Gemüse. Im grossen Moos gibt es kein Torfboden mehr. Er ist ausgetrocknet⁷.

Dort wo die Zuckerfabrik war, spiegeln sich im Licht der Sonne nicht mehr grosse Zuckersilos, sondern gigantische Wasserbecken. Im Winter, wenn der Himmel Strömen weint, die Aare Hochwasser führt und „Vieux Aarberg“ wieder links und rechts umspült und das grosse Moos zu einer grossen Glungge wird, hat man hier gelernt, wie man das Wasser sammelt. Und wie man das Wasser im heissen und trockenen Sommer, wieder in kleinen Tropfen fliessen lassen kann, damit wächst, was hier schon immer wuchs: gesundes Gemüse. Nouvelle Zélande ist die Stadt der Wasserwisser.

Jetzt Noah, wo Du als Hundertjähriger hier am Flussbett der alten Aare mit deinen Gedanken Ping Pong spielst, habt ihr es gut. Was wir nie gerne getan haben, machen jetzt Maschinen für euch. Wo der Chueche-Schang früher die Blumen beim Brunnen pflegte, funktioniert heute ein gescheites Bewässerungssystem. Der 8i-Brümeler, dieser Gemeindepolizist, der früher die Kinder um acht Uhr nach Hause schickte, braucht es nicht mehr. Jetzt brümelet uns die künstliche Intelligenz vor, was wir machen sollen. Sie schickt uns nicht nach Hause. Sie behaltet uns zuhause⁸ und navigiert uns freundlich durchs Leben. Statt 100 Prozent zu arbeiten, fliegen wir zuhause im Liegestuhl durch die digitale Welt. Und in der glitzert alles Rosarot.

Noah, ich beginne jetzt zu Malen. Ich male mir aus, wie gut man hier wirklich lebt. Ich habe Fragen an die Zukunft. Und vielleicht kannst Du mir aus der Zukunft auch Antworten geben:

Wie lebendig ist es, wenn wir den Grossteil unseres Lebens in der digitalen Welt verbringen? Können wir dort auch turnen, schwingen, jodeln und singen?

Wie gäbig ist es, wenn wir nicht mehr Denken müssen. Und wie glücklich werdet wir, wenn und die künstliche Intelligenz schon Antworten hat, bevor wir fragen?

Wie märchenhaft ist es, wenn wir uns in der digitalen Welt nur von unserer schönsten Seite zeigen? Und wie attraktiv, Noah, sind wir wirklich, wenn wir keine Fehler mehr haben?

Und wie begreifbar ist das Leben, wenn wir in dieser digitalen Märchenwelt nichts mehr greifen können?

Noah, hier wo du als Hundertjähriger lebst, ist man digital so vernetzt wie noch nie und wohnt trotzdem alleine⁹. Hier ist digital so viel los und man ist trotzdem einsam¹⁰. Hier ist alles da und trotzdem gibts keine Kinder mehr. Hier weiss die künstliche Intelligenz alles. Und die paar wenigen Kleinen wissen nicht einmal mehr, wo der Bielersee ist.

Noah, jetzt wünsche ich mir, dass Du auch Grossvater bist. Ein hundertjähriger Grossvater mit einem Grosskind das Sophie heisst. Ich wünsche mir, dass Du mit Sophie wieder Bärndütsch sprichst. Dass du ihre unsere alten Worte ins Ohr flüsterst. Über dein Leben erzählt, dass es in Sophies Ohren so richtig chroooset und chräschlet. Zum Beispiel wie es ich anfühlt, wenn im Leben nicht nur alles glitzert und funkelt. Und wie man das Glück wertschätzt, wenn der „Schittstock“ plötzlich „chaueret“¹¹. Erzähl ihr über das Hühnerhautgefühl, das ein „Bärner Müntschi“ auslöst. Erzähl ihr, dass im Leben nicht alles Rosarot ist, sondern dass es auch mal brandschwarz chuuten kann. Dass man diesem Sturm trotzen kann. Und wie einem das stark macht.

Ich male mir aus, wie dein Bärndütsch bei Sophie Wurzeln treibt. Und wie Sophie wegen deinem Bärndeutsch plötzlich begreift, woher sie kommt und was wirklich glücklich macht. Und wie Sophies Freude am Bärndütsch auch Céline, Maude und Imara packt. Und dann auch Kyana, Florence und Amélie. Und wie sie sich fürs Bärndütsch-Lernen in den alten Kellern von vieux Aarberg treffen, im Kronenkeller, im Rathauskeller und im Ringmuurchäuer. Und wie sie dort dem Leben auf die Schliche kommen.

Ich male mir aus, dass das, was diese jungen Frauen machen, Leute anzieht. Junge, Alte, Grosse und Kleine. Und wie unser Berndeutsch in diesen alten Kellern wieder zum Summen und Brummen kommt. Wie die künstliche Intelligenz davon Bahnhof verstehen. Und weil man sich darum wieder auf dem Stedtlplatz statt im Internet trifft.

Ich male mir aus, wie man wieder miteinander spricht und merkt, dass es neben Hochs auch Tiefs gibt, neben Licht aus Schatten. Ich male mir aus, wie unser Berndeutsch Leute zusammenbringt. Und wie man lernt, zusammen über die Schatten zu springen. Und wie das zu neuen Freundschaften führt.

Ich male mir aus, wie Sophie beim Brunnen plötzlich immer länger mit Tim spricht. Wie in Nouvelle Zélande Schmetterlinge zu fliegen beginnen. Und wie die Schweiz darüber rätselt, weshalb man in Nouvelle Zélande immer mehr Kinder sieht. Und wie dein Lachen, Noah, mit dem Lachen dieser Kinder immer farbiger wird.

Noah, ich male mir aus, wie Du mit deinem Bier und deinen hundert Jahren jetzt glücklich am Aareufer sitzt und am Himmel den Aar kreisen siehst. Dass du jetzt siehst, was auch der Aar sieht. Nämlich wie die vielen jungen Leute in Nouvelle Zélande wieder in die Zukunft investieren. Wie sie dafür im Burgerwald Tulpenbäume und Zedern¹² pflanzt, weil es draussen immer heisser wird. Wie sie das Wasserwissen nicht nur fürs Gemüse, sondern auch fürs Blätterdach brauchen und wie hier mit unserer alten Sprache, dem Licht und dem Schatten, den Hochs und den Tiefs, den Schmetterlingen im Bauch und den Bäumen alles wieder greifbar und begreifbar geworden ist.

Ich stelle mir vor, wie das auch die künstliche Intelligenz kapiert. Dass sie uns nicht ersetzt¹³, sondern unser Denken schärft. Unser Schaffen und Machen fördert. Und unser Miteinander. Und so Noah, male ich mir jetzt ganz rosarot aus, wie du siehst, wie Sophie Tim ein Bärner Müntschi schenkt. Dass Du spürst, wie bei Tim jetzt nicht nur Hühnerhaut, sondern auch Zukunft wächst. Und dass Du bei diesem Anblick selig wirst.

Noah, falls Du als junger Aarberger jetzt immer noch hier auf dem Stedtliplatz bist, wünsche ich mir, dass Du heute nicht Lust auf ein Aarebier hast, sondern Hunger. Mit Hunger fängst Du heute an zu säen, was Du morgen ernten willst.

Deine Zukunft Noah, beginnt hier auf diesem grossartigen Platz, hier wo ein grosser Vogel in ein paar Sekunden das sucht, was uns heute stark macht. Zukunft ist mehr als Herkunft. Zukunft treibt ihre Wurzeln im Hier und Jetzt. Und manchmal, ja manchmal wird sie dabei ganz Rosarot. Das ist, Hand aufs Herz, nicht einmal brandschwarz gelogen.

Gegenwart / Heute

Autor: Thomas Peter

Liebi Aarbärgerinne, lieb Aarbbärger, liebi Gescht us Nah und Fern

Heiterne gseh, der Aar? Dört obe uf em Dach vor neu renovierte Chrono. Er isch vo sire Zytreis retour, u wider hie bi us ir Gägewart acho. Der Chueche-Schang läbt scho es Zytli nümme, aber z Trybe im Stedtli isch nid erlosche, es geit wyter. Aui Gschäfte im Partère vo de Stedtlihüser si psetzt, u si Jahry und Jahrus guet bsuecht. Der Monetsmärit isch wider ufgläbt, u scho bau wider so gross wie früecher, eifach Chüngeli-Nachwuchs fingt me kene me, u Söili wärde numeno i der Metzgerei verchouft. Schad gits gly ke Metzgerei me im Stedtli, i hoffe es gäb scho gly e Lösig, mir bruche doch eifach Fleisch, Mäu u Miuch im Stedtli, we mir witerhin üsi Wuchichöif da inne wei mache.

Z letschte Schirenne ir Bergmatt isch ou scho es Zitli här. Derfür wird regumässig i der Tennishaue trainiert. D Aarfithaue isch fasch immer bsetzt, sigs düre Tag dür d Schuele, oder am Abe für z

Turne, Volleybau oder Handbau z spile, oder o mau für die einti oder angeri grösseri Versammlig. So bringemer nid nume d' Aarbärger i d Aarfithaue, sondern Lüt us der ganze Schwiz uf Aarbärg.

Ufem Ritplatz traffe sich einisch im Jahr d Springriterinne u d Springriter us der ganze Schwiz, sogar d Elite fingt z eint oder anger Mau der Wäg uf e guet usbout Ritplatz. Früecher heisi im Geisseried usse gschutet, hüt gits ufem Fuessbauplatz ir Arolina während der Saison au Wuchenänd es paar Schpiu z bsueche. Vo de Juniore über d Seniore bis zur 2. Liga gits uf fasch jedem Niveau Mätsche vo eim vo üsne gröschte Vereine z bejuble.

Im Aute Schueuhus heisech d Jodler u d Handörgeler nidergla, u üebe einisch ir Wuche flissig. Wenn im Summer d Fänschter offe si, het sech der Aar öppe scho ufem Husdach nidergla, u dene mängisch meh u mängisch weniger urchige Lieder zueglosst. Aber es wird dört nid nume musiziert, sondern ou Gschwunge, Tischtenis gschpiut u Turnet. U visavis merktme, das Aarbärg i de letschte Jahr ziemli gwachse isch, es het nämlech es nöis Schueuhus brucht. Täglech göh d Leherer u d Ching dört ine und use, u chöi übere mittag sogar ir Tagesschueu blibe.

Chlei witer obe am Ärli tönnts de schowider chlei angers, dört üebt nämlech d'Aarbärger-Musig zwöi mau ir Wuche. Bi ihne isches wie bi aune Aarbärger-Vereine, iri Mitglieder si längscht nume aui nume vo Aarbärg, fasch vom ganze Seeland chömesi zu üs. Einersits isch das ja guet, isch aber angerersits ou es Zeiche, dases ringsume nümme so viu aktivi Vereine git, u sich i de letschte Jahre der eint oder anger scho ufglöst het. Trotz de vile usswärtige Mitglieder, het ou in Aarbärg der eint oder anger Verein Müei, chönne witer z bestah. Wo füert äch das ir Zuekunft häre?

Wenn der Aar gäge Abe uf der Houzbrügg obe hocket, gseht är nümme der 8i-Brümeler mitem Velo zur Houzbrügg us fahre. Derfür chöme de chlei später, u e Stock witer unger d Broncos cho fürabe mache. So fiu gänderet gägenüber Früecher hets sech offebar nid, no hüt gseht me die Junge e haub Stung speter wider am gliche Ort. Guet. D' Musig isch chlei Lüter u het chlei e angere Beet aus früecher.

Bärndütsch wird nid nume im Chroneschäuer gredt, sondern ou ir Gaststube u ufem Stedtliplatz. Natürlich ghört me ou mängisch es paar wäutschi Broke. Kes Wunger, mir si sehr noch a der Sprachgränze, z Stedtli isch wytume bekannt, u ladet i zum Kömerle u Flaniere. Zum Glück hei üser Nachbare usem Weste vergässe, was der Graf Peter vo Aarbärg gmacht het. Süsch würd si nid so flissig uf Aarbärg cho, ihres Gäud cho verchlepfe. U zum Glück isch d Houzbrügg vo beidne Site här no befahrbar, o wenn das scho z eint oder angere Mau isch zur Diskussion gstange. Aber bi üs si d Türe offe, oder äbe d Brügg dunger, o weme nid Bärndütsch schnuret.

Woby, müesse mer äch chlei ufpassse? Ufzmau chöme de die nid nume cho ihres Gäud verchlepfle. Wenn bi üs niemer me wot schaffe müessemer de no me Handwärcher vom Usland ha, u mir chöi de ufzmau numeno Französisch rede. So, wis der Aar ir Zuekunft het gseh?

Der Noah, wo der Adler aus 100-Jährige het atroffe, ich hüt ersch 23i, u d Sophi läbt no gar nid. Im Burgerwaud stöh no keni Zedere u Tulpeböim, u dAare bringt z ganze Jahr düre Wasser. Erschti azeiche, das sech das mau chönnt ändere gseh mir aber scho. Wemer vo üs us i Jura übere luege, hets scho der eint oder anger brun Fläck. Natürlech isch dort scho früecher mau e Boum abgestorbe, aber num einzelni, u der Fläck isch nid so gross gsi, dasme vo üs us het chönne gseh, dases de Bueche nümme so guet geit. Der Klimawandu heimer scho immer gha, so schnäu wies im Momänt geit, isches aber no nie gange. Viu beiflusse chöi mir hie im chline Aarbärg äua nid, aber sorg ha zur Natur u zur Umwäut chöi mir alleweil.

Öppis angers, wo der Aar vor Zuekunft het zruggebracht, het mir ou nid so gfaue. D' Lüt traffe sech nümme im Stedtli, u zäme Rede düe si scho gar nid. Es Szenario, wo sech hüt scho abzeichnet. Anstatt mau zäme abzmache, postet me lieber aues ufem Whats-Up-Status oder uf Facebook. Ja, I weiss, dass das nid z nöischte isch, aber i bi haut o scho nüm der jüngscht, u komuniziere haut am liebschte no analog. Drum bi ig haut i der digitale Wäut nit ganz ufem loufende. I spaziere lieber chlei dür z Stedtli u brichte hie und da mau mit öpperem. Es darf ou mau chli Französisch si, das chani zwar nid fliessend, aber für chlei z parliere längts scho. A propos fliessend. Heit der ghört, was der Aar verzeut het? Ir Zuekunft fliesst d Aare wider uf beidne Site um z Stedtli. I fröiem scho, u hoffe, dass i das no darf erläbe.

I chume scho gäge Schluss vo üsere Asprach. Mir drei bedanke üs ganz härzlech, dass mir hei d Chance übercho, im Jahr vom 800ste Geburtstag vo Aarberg dörfe d 1.Ougust-Aasprach z ha. Mir hoffe, dir heiget üsi Nachricht verstange.

D Vergangeheit in Aarberg isch Ereignissrich gsi, viu namhafti Aarbärger hei derzue bitreit, dass Aarberg hüt das isch wo nes isch. Si hei mit innovative Ideeene z Stürrad i d Häng gno, u derbi keni Hindernis gschücht. Mir hei hüt am Abe sicher nid aui chönne erwähne, i bitte aber der Aar, uf sim nächste Flug i d Vergangeheit aune Merci z säge, wo sich für Aarbärg igsetzt hei.

D Zuekunft isch schwär vorsehbar. I bi nid sicher, ob de aus genau e so chunt, wie der Lörü üs das vori prognostiziert het. Es hei zwar immer wider Lüt probiert, sogar professionell d Zuekunft vorsehsäge. Ob aber am Mike Schiva siner Vorhärsage aui itroffe si, wageni z bezwifle.

Me cha aber d Zeiche vo der Zit läse, und sich zmingscht mittufistisch vorsteue, wie d Zuekunft chönnti usgseh. Weme mit dämm nid zfride isch, hei mir hie i der Schwiz d Müglechkeit, öppis chönne z änder, u häufe mitzstüre, wi die Zuekunft sou usgseh.

Dermit si mer wie der Aar da obe ir Gägewart glandet. Mir bitte öich: Nämet aktiv Teil am Gscheh hie in Aarbärg. Wärs no nid isch, darf sehr gärn Mitglid imene Verein wärde. Es paar vo de Vereine hani ufzeit, es git aber no viu meh, so dases für fasch aui Inträsse öppis wird gä. Me mues ja nid grad im Vorstang mitschaffe, aber chlei mithäufe dür z Jahr düre wird haut de scho erwartet. Oder we dir politisch weit häufe mitgschtaute, es git gnue Parteie, wo dir öies Inträsse chöit ibringe. U süsch chömet wenigstents a d Gmeinsversammlig, wo hoffentlech scho gli wider hie im Stedtli i der Chrono wird stattfinge.

Chömet witerhin hie ufe Stadtplatz cho brichte u diskutiere. Z Stedtli het nid nume ir Vergangeheit zum sich traffe iglade. Es isch ou jtz, u psungers de nach der fertigsteuig vo de Arbeite am Stadtplatz e einzigartige Träffpunkt, wo me wit mues reise, für so eine z finge. U das wird hoffentlech ou no lang so blibe. **Gmeinsam chöi mir häufe mitstüre, wie Aarbärg i 800 Jahr wird usgseh.**

Mir drei säge uf widerluege, mir traffe üs Morn wider hie im Stedtli, oder süsch nöime in Aarbärg.

Häbet no e schöne Abe.

Literatur

1 Geburtenrate Schweiz

<https://www.profamilia.ch/aktuelles/aktuell/9-aktuelles/2116-historischer-tiefwert-geburtenrate-in-der-schweiz-stark-ruecklaeufig>

2 Die Zahl der Menschen aus Afrika dürfte in Europa weiter steigen, wohl aber aus anderen Gründen als der Migration

<https://www.nzz.ch/international/migration-aus-afrika-nach-europa-die-wichtigsten-antworten-id.1410975>

3 Luxemburg, Irland und die Schweiz sind die drei reichsten Länder der Welt

<https://www.handelsblatt.com/politik/international/ranking-2022-ein-ueberblick-der-zehn-reichsten-laender-der-welt/24424110.html>

4 Dialektsterben

<https://www.srf.ch/radio-srf-1/mundart/dialektsterben-aber-schweizerdeutsch-wird-ueberleben#:~:text=Heute%20existieren%20weltweit%20zwischen%206000,eine%20deprimierenden%20Prognose%20der%20Unesco.>

5 Das wird in Zukunft unsere neue Weltsprache

<https://ch.galileo.tv/life/oh-la-la-das-wird-bis-2050-die-meistgesprochene-sprache-der-welt/>

6 OcCC, Klimaänderung und die Schweiz 2050, Kapitel Wasserwirtschaft, ab Seite 55

http://occc.ch/reports_d.html

7 Wie weiter mit den Moorböden?

<https://www.eppenberger-media.ch/wie-weiter-mit-den-moorboeden/>

8 Künstliche Intelligenz auf dem Arbeitsmarkt: «Die Frage ist nicht, ob es Massenarbeitslosigkeit gibt, sondern wann.»

<https://www.nzz.ch/technologie/ki-auf-dem-arbeitsmarkt-die-frage-ist-nicht-ob-es-massenarbeitslosigkeit-gibt-sondern-wann-id.1737037>

9 Die richtige Formel fürs Wohnen / In der Schweiz wird heute allein oder zu zweit gewohnt

<https://news.hslu.ch/planungshilfe-fuer-gemeinden/>

10 Soziale Medien können Einsamkeitsgefühl verstärken

<https://www.welt.de/gesundheit/article162663805/Soziale-Medien-koennen-Einsamkeitsgefuehl-verstaerken.html>

11 Wenn der “Schittstock” kalbt, ist das unverschämtes Glück

<https://www.srf.ch/audio/schwiiz-und-duetlich/wenn-der-schittstock-kalbt-ist-das-unverschaehtes-glueck?id=11748057>

12 «Zedern und Tulpenbäume sind Bäume für die Klimaveränderung»

Thomas Peter, Leiter Forstgarten Lobsigen

siehe auch ...

<https://www.schweizerbauer.ch/regionen/die-atlas-zedern-sind-gut-gestartet>

<https://www.bernerzeitung.ch/mit-neuen-straeuchern-und-tulpenbaeumen-ein-zeichen-setzen-774530133094>



13 6 Thesen zur Künstlichen Intelligenz: «Künstliche Intelligenz kann nur wahrhaft „intelligent“ sein, wenn sie durch humane Ziele und Bedeutungen gestaltet ist»

<https://www.zukunftsinstitut.de/artikel/digitalisierung/6-thesen-zur-kuenstlichen-intelligenz/>